



**DIE PFÜTZE MERAN**

Mit Kindern neue Wege gehen  
Sozialgenossenschaft

---

## **AKTIVER MONTESSORI-KINDERGARTEN**

mit nicht-direktiver Begleitung

in freier Trägerschaft

**Standort: Schloss Baslan – Tschermers, Lebenbergerstr. 2**

Kontaktadresse:

**DIE PFÜTZE MERAN - SOZIALGENOSSENSCHAFT**

Lebenbergerstr. 2, 39010 Tschermers (BZ)

Tel. +39 333 7495 778

E-Mail: [info@pfuetzemeran.org](mailto:info@pfuetzemeran.org)

### ***Pädagogisches Konzept***

ausgearbeitet von der Sozialgenossenschaft

#### **1. Vorwort**

Seit 1999 setzt sich „DIE PFÜTZE MERAN - Sozialgenossenschaft“, welche im Herbst 2019 von der Organisationsform „Verein“ in eine Sozialgenossenschaft umgewandelt wurde, öffentlich für eine aktive, nicht-direktive Haltung in der Beziehung zu Kindern ein. Eltern, die bereit sind zu Hause diesen Weg mit Kindern zu gehen, wünschen auch eine Kontinuität in Kindergärten und Schulen.

In Zusammenarbeit mit der Kindergartendirektion Meran und der Stadtgemeinde Meran konnte für das Kindergartenjahr 2001/2002 ein öffentlicher Montessori-Kindergarten in der Kapuzinerstiftung Liebeswerk in Meran eröffnet werden, die dem konkreten Bedarf von Familien auf Ortsebene Rechnung trug.

Die von der Sozialgenossenschaft in freier Trägerschaft geführte Aktive Montessorischule besteht seit Herbst 2003 und ist im historischen Nebengebäude des Schlosses Baslan in Tschermers untergebracht.

Seit 2007 werden verschiedene Krabbel- und Spielgruppen geführt, welche nun seit Anfang 2021 im Schloss Baslan in Tschermers untergebracht sind.

Mit Herbst 2015 wurde der Aktive Montessori-Kindergarten in freier Trägerschaft im Schloss Baslan in Tschermers in Betrieb genommen. Er stellt ein weiteres Angebot für Familien des Großraums Burggrafnamt dar.

Die Sozialgenossenschaft ist konfessionell und parteilich ungebunden, sprachübergreifend und ethnisch neutral.

## 2. Pädagogische Grundsätze

Die pädagogische Ausrichtung des Kindergartens ist die nicht-direktive liebevolle Begleitung des Kindes, die als Weg zu einer authentischen menschlichen Entwicklung verstanden wird. Studien der Entwicklungspsychologie Piagets, ergänzt von neuesten Erkenntnissen aus der Neurologie und Biokybernetik belegen, dass jede Entwicklung und das Überleben des lebendigen Organismus von der autonomen Interaktion mit seiner Umgebung abhängen. Daraus folgt, dass Kinder jeden Alters Tag für Tag Entscheidungen treffen müssen, die ihren authentischen Bedürfnissen entsprechen, und die nicht immer mit den Vorstellungen und Forderungen der Erwachsenen im Einklang stehen.

Aus der unbedingten Achtung vor den Lebensprozessen des Kindes entsteht in den Erwachsenen das Vertrauen in die Fähigkeit des Kindes, seine eigene Persönlichkeit aufzubauen. Maria Montessori spricht gerade in diesem Zusammenhang davon, dass jedes Kind sein eigener Baumeister ist. Demzufolge trägt jedes Kind seinen Entwicklungsplan, sein inneres Potential in sich. Um dieses zur Entfaltung zu bringen, braucht es eine respektvolle, liebevolle und achtsame Begleitung und eine auf seine Bedürfnisse abgestimmte vorbereitete und entspannte Umgebung. Die vorbereitete Umgebung soll den echten Entwicklungsbedürfnissen<sup>1</sup> der Kinder in der präoperativen Entwicklungsstufe<sup>2</sup> entsprechen, um viele persönliche und konkrete Erfahrungen – Interaktion mit allen Sinnen – zu machen und dadurch klare Kategorien auf der Sinnesebene bilden zu können. Daher bekommen die Kinder jenen Freiraum, um sich zu bewegen, reden, lachen, weinen und all die Dinge zu tun, die sie interessieren und um mit anderen Kindern und Erwachsenen aufrichtige und ehrliche Beziehungen knüpfen zu können.

„Wenn Kinder spielen, machen sie sich selbst“ (Maria Montessori). Spielen ist die Tätigkeit, in der das Kind das Leben lernt. Indem es Entscheidungen trifft, bekommt es ein Gefühl für sich selbst, lernt aus Erfahrungen reale Lebenssituationen einzuschätzen, Eigeninitiative und Eigenverantwortung zu entwickeln.

Eltern und Betreuungspersonen begleiten das Kind in seinem Wachsen, nehmen seine Bedürfnisse wahr, schaffen mit ihrem aufmerksamen Sein und ihren klaren Grenzen die Bedingungen für eine geschützte entspannte Umgebung, wo eine respektvolle Begegnung zwischen Kindern und Erwachsenen geschehen kann.

---

<sup>1</sup> Senso-motorische und emotionale Entwicklungsbedürfnisse

<sup>2</sup> Präoperative Entwicklungsstufe: zwischen drittem und siebtem bzw. achtem Lebensjahr

### **3. Personal**

Zur Umsetzung der oben ausgeführten pädagogischen Grundsätze ist ein geeigneter äußerer Rahmen nur ein Bestandteil. Den wesentlichen Beitrag stellen das pädagogische Handeln und die Haltung der pädagogischen Fachkräfte dar. Daher ist es unabdingbare Voraussetzung, dass es sich hierbei um Menschen handelt, die aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur und Lebenserfahrung in der Lage sind, den Kindern gegenüber eine nicht-direktive Haltung einzunehmen und Achtsamkeit im Umgang mit ihnen zu pflegen. Die MitarbeiterInnen haben sich über einen längeren Zeitraum mit der Pädagogik nach Montessori, Wild u.a. in Seminaren, Kursen, Lehrgängen, Hospitationen auseinandergesetzt und Fachkompetenzen angeeignet. Sie haben Erfahrung in Teamarbeit und verfügen über ein kritisches Reflexionsvermögen. Erfahrung in der Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sind weitere hilfreiche Kompetenzen für die Arbeit in diesem Bereich.

### **4. Teamarbeit**

Voraussetzung für eine authentische Umsetzung der genannten pädagogischen Inhalte ist eine enge Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen. Ihr Handeln während der Besuchszeiten ist harmonisch aufeinander abgestimmt.

In der Dienstzeit außerhalb der Besuchszeiten widmen sich die MitarbeiterInnen folgenden Tätigkeiten:

- Umgebung und Materialien ordnen und vorbereiten;
- Teambesprechungen mit Reflexion über die einzelnen Kinder, den Tagesablauf und die Gruppendynamik.
- Planung, Vorbereitung und Abwicklung der Elterngespräche
- Fortbildung und Supervision
- Öffentlichkeitsarbeit
- Inhaltlichen Austausch mit den vereinsinternen Arbeitsgruppen
- Organisation und Einkäufe

### **5. Vorbereitete Umgebung**

Die Bereiche der vorbereiteten Umgebung bieten den Kindern vielseitige Materialien, in denen sie in selbstgewählter Tätigkeit, in ihrem Rhythmus und in ihrer Zeit spielen und lernen können: spielen mit Wasser und Sand, laufen und klettern, malen, werken und bauen, Spiele und Materialien aus dem täglichen Leben und Erleben, Spielmöglichkeiten in der Natur, Platz haben zum Beobachten und zum Ausruhen, Material zum Forschen und Experimentieren und vieles mehr. Zur vorbereiteten Umgebung gehört die entspannte Umgebung, in der sich Kinder frei von Druck, Erwartungshaltung und Angst ihren Tätigkeiten widmen können.

Den Kindern stehen folgende Bereiche zur Verfügung und je nach den Bedürfnissen der Kinder werden zusätzliche Materialien bereitgestellt:

- *Der Eingangsbereich*, in dem die Kinder ankommen und ihren eigenen Garderobebereich besitzen.
- *Bereiche mit Materialien*: in dem die Kinder, für sich oder in Interaktion mit anderen Kindern, mit Konstruktionsmaterial spielen können.
- *Bereiche für Rollenspiele*, in dem sich u.a. Wohnung, Geschäft und Verkleidungsbereich befinden.
- *Bereich für kreative Tätigkeiten* wie Malen, Basteln, Modellieren und Sandwanne.
- *Bereiche, die den Kindern Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten* bietet wie eine Kuschelecke und einen Bilderbuchplatz.
- *Bereich, in dem Montessori-Materialien* zur Verfügung stehen, wie Sinnesmaterialien, Materialien zu Sprache und Mathematik, kosmischer Erziehung, Übungen des praktischen Lebens.
- *Der Waschraum*, in dem den Kindern auch das Spielen und Experimentieren mit Wasser und Sand möglich ist.
- *Der Essbereich*, in dem die Kinder ihre mitgebrachte Jause einnehmen können. Dort stehen auch eine Saftpresse, Haferflockenquetsche und Getreidemühle, Joghurtbereiter, Obst und Gemüse für die Zubereitung/Verwendung zur Verfügung.
- *Der Bereich für Bewegung und großräumiges Bauen*
- *Der Außenbereich mit der Werkstatt*, dem Wasserbereich, der Steinbearbeitung und dem Essbereich.
- *Der Garten* befindet sich in einem abgegrenzten Teil des weitläufigen Schlossparkes mit kreativen Spielmöglichkeiten aus der Natur, u.a. mehrere Erdhügel und Sandkästen, Hochbeet und Naschsträucher, mehrere Wasserbereiche mit Matschküche, Trampolin, Hängematte, Schaukel, Tipi, Spielküche, Rutsche, Kletterbereich, Laufräder, Malwand, Lese- und Kuschebereich, Spielhäuschen und Essbereich.

## **6. Tagesablauf**

Die Kinder dürfen im Kindergarten in der Regel selbst entscheiden, welcher Aktivität sie nachgehen möchten, d.h. wo – drinnen oder draußen - was, mit wem und wie lange sie spielen und an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten.

Dabei gelten folgende Regeln:

- Keine körperlichen und verbalen Verletzungen
- Nachfragen, wenn man mitspielen oder das Material eines anderen Kindes benutzen möchte
- Nach vollendeter Tätigkeit wird aufgeräumt
- Andere Kinder in ihrer Arbeitshaltung respektieren und nicht stören
- Es wird auf eine für alle angenehme Lautstärke geachtet
- Zum Toben und Laut sein gibt es den Garten (so können die Kinder in den anderen Bereichen konzentriert ihrem Tun nachgehen)
- Achtsamer Umgang mit dem Material

### **Der zeitliche Rahmen**

Eintrittszeit: ab 7.45 Uhr

Gleitende Jause-Zeit: 7.45 – 11.45 Uhr

Angebot: fallweise

Abholgeschichte: 11.45 Uhr

Abholzeit: bis 12.15 Uhr

## **7. Voraussetzungen für die Einschreibung**

### **7.1 Kindergartenkind**

Für die Aufnahme in den Kindergarten ist das empfohlene Alter des Kindes in der Regel vier Jahre. Anfragen für die Aufnahme von 3-Jährigen werden individuell, nach Gesprächen mit den Eltern, behandelt.

### **7.2 Eltern**

Die Eltern werden ausreichend informiert, so dass sie in der Lage sind, eine *bewusste Entscheidung* für diesen Kindergarten zu treffen.

Die Eltern erklären sich einverstanden, ihr Kind in eine Gruppe mit *reduzierter Besuchszeit* einzuschreiben.

Die Eltern sind bereit, sich auf die im Kindergarten gelebte pädagogische Haltung einzulassen und sich mit der Betreuungssituation ihres Kindes zu beschäftigen. Es werden ihnen Entwicklungsgespräche und Elternabende zur gemeinsamen Auseinandersetzung angeboten.